

Wossifische



Zeitung

15 Pfennig

Gegebetel

1701

Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

Die Vossische Zeitung erscheint wöchentlich zwölfmal, die Postausgabe in vergrößertem Umfang sechsmal (Morgen- und Abendblatt vereinigt). Sonntage mit der illustrierten Beilage „Zeitsbilder“, Sonstige Beilagen: „Musikblatt“, — „Recht und Leben“, — „Umschau in Technik und Wirtschaft“, — „Für Leser und Wanderer“ — Literarische Umschau

Wöchentlich 1,- Mark, monatlich 4,30 Mark in Berlin und Orten mit eigener Zustellung. Bei Anfall der Lieferung wegen höherer Gewalt oder Streik kein Anspruch auf Rückzahlung. Anzeigenpreise in Goldmark, mm-Zeile 30 Pfennig, Familien-Anzeigen mm-Zeile 18 Pfennig. Keine Verbindlichkeit für Aufnahme in bestimmter Nummer.

Verlag Ulstein & Co. Berlin, Georg-Bernhard-Verlag, (Rektorium A. u. D. Handelsschule), Carl-Misch, Berlin, Havel, Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Porto beiliegt.

Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstr. 22-26

Fernsprech-Zentrale Ulstein & Co. Amt Blücher 3503-3505, für den Fernverkehr Amt Dönhofs 3836-3838, Telegramm-Adresse: Ulsteinhaus, Berlin, Postcheckkonto Berlin 660.

Das Vertragswerk unterzeichnet

Die Schlussigung am Abend

Sonderdienst der „Wossifischen Zeitung“

J. B. Cocarno, 16. Oktober

Die Optimisten haben recht behalten. Die Konferenz ist bereits heute an den Schluss ihrer Arbeiten gelangt. Am 4. Uhr begann die letzte formale Sitzung in dem historisch gewordenen Justizpalast von Cocarno unter seiner Leitung, überhört mit am ersten Tage, um 5 1/2 Uhr erfolgte eine Unterbrechung zur Vorbereitung der Unterzeichnung, die Punkt 6 1/2 Uhr begann. Für die Unterzeichnung wurde die Form der Paraphisierung gewählt, das heißt, die Hauptdelegierten bestätigten den Inhalt der Vereinbarungen durch Zeichnung des Aufschreibesbuches ihres Namens. Nach der Ratifizierung durch die heimischen Parlamente erfolgt

dann die feierliche Unterzeichnung, die voraussichtlich in London stattfindet. Außer den eigentlichen Verträgen ist ein Protokoll vereinbart worden, in dem die deutsch-italienische Verhandlungspartner ausgeführt werden.

*

In diesem Augenblick läßt sich noch nicht übersehen, wie sich das Ergebnis der Konferenz im einzelnen gestaltet hat. Die Veröffentlichung der Verträge ist, wie uns aus Cocarno gemeldet wird, für Montag in Aussicht genommen. Was heute gesagt werden kann, ist nur das: Die Wölfer Europas sind auf dem Weg zum Frieden ohne Schritt weiter gekommen. Cocarno ist kein Anfang und kein Ende, sondern ein Meilenstein auf dem Weg, der zu einem engeren Zusammenhänge der europäischen Staaten führen muß, um das alte Unheil auszuschließen und neues Unheil zu verhindern. Wichtiger noch als das, was in den Verträgen niedergelegt wor-

den ist, wird der Geist sein, in dem ihre Bewirtlichung erfolgt. Was Deutschland an Forderungen gestellt und mit aller Energie vertreten hat, dient nicht nur dem großen Ziel der Wiedervereinigung des Landes, sondern auch der Schaffung eines neuen Friedens. Man darf feststellen, daß diese Erkenntnis auch bei den früheren Gegnern heute zum Durchbruch gelangt ist. Daraus die Konsequenzen zu ziehen und so vollständig als möglich zu ziehen, ist die beste Art, die Verhandlung zu beschleunigen und die Verträge durch die Zustimmung der Wölfer zu garantieren. Mit dem Vertrag von Cocarno ist die Herr der Sicherheitspolitik durch Wölfer und Befehlungen beendet, zwei Jahre nachdem sie mit der Durchbrechung ihrer höchsten Triumph gefeiert hatte. Die neuen Herr der Zusammenarbeit und des gegenseitigen Vertrauens — noch begleitet durch das Geheiß der letzten Jahre — behaft das guten und gebührenden Willens auf allen Seiten. Es ist noch längere Arbeit zu verrichten. Aber der Weg, der bereits zurückgelegt ist, gibt die Hoffnung, daß sie gelöst werden wird.

Ministerreden auf der Schlussigung

Austausch von Erklärungen

Sonderdienst der „Wossifischen Zeitung“

J. B. Cocarno, 16. Oktober

Langsam vor Beginn der heutigen Sitzung hatte sich eine für hiesige Verhältnisse ungewohnte Versammlung hinter den Lüftungsgittern der Villa delle Palme gesammelt, die mit Spannung der Aussicht der Delegierten zukaute.

Die Sitzung wurde um 5 Uhr 15 unterbrochen. Chamberlain begab sich mit seiner Frau, die ihn von dem im ersten Stock gelegenen Sitzungssaal abgeholt hatte, zu Fuß die Villa delle Palme entlang nach ihrem Hotel. Er wurde von der wartenden Menge auf dem Gehweg der Konferenz und zu seinem 62. Geburtstag durch laute Hurrahs begrüßt.

Fünf Minuten nach 5 1/2 Uhr als erster Chamberlain mit seiner Frau nach dem Vestibolium aus, und in solcher Polise kamen dann die anderen Delegationen in ihren erleuchteten Autos an. Nur Banderette kam wie immer zu Fuß.

Die Sitzung dauerte fast eine Stunde. Raza vor 1/8 Uhr war sie zu Ende. Um diese Zeit verordnete Hindenburg, das durch die geschlossenen Fenster des Konferenzsaales bis auf die Straßen hörbar war, die Befehdung des festlichen Abends. Die schließliche Publikum und die Vertreter der Botschaft nahmen den Hofraum auf. Reden wurden abgelesen, und nach wenigen Minuten wurden sich die Vertreter des im ersten Stock gelegenen Konferenzsaales, an denen gruppenweise Belgien und Rußland, Chamberlain und verschiedene Delegationsmitglieder erschienen, von verärgertem Gesicht begrüßt. Schließlich zeigte der belgische Justiz Wollin dem Publikum das vorbereitete Schriftstück.

Über den Verkauf der Sitzung ist zu hören, daß am Nachmittag zunächst der Text der Schlussverträge zwischen Belgien und Deutschland, sowie zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei, angenommen wurde. Dann wurde das Schlussprotokoll, das von den Turlen vereinbart worden war, durchgelesen und angenommen.

Nach der Unterbrechung der Sitzung wurde dann erstens der Sicherheitsplan für den Westen zwischen Deutschland, Frankreich, Belgien, England und Italien paraphiert, zweitens die Schlussverträge zwischen Deutschland und Belgien, sowie Deutschland und Frankreich, drittens die Schlussverträge zwischen Deutschland und Polen und Deutschland und der Tschechoslowakei. Nach Paraphisierung der genannten fünf Verträge, die in unangeforderter Weise erfolgte, indem der englische Rechtsberater Sir Cecil Purk die Verträge herumreichte und den Delegierten anzeigte, wo sie ihre Paraphen hinanzusetzen sollten, wurde beschlossen, daß die englische Unterzeichnung der Verträge am 2. Dezember in London stattfinden soll.

Ansprache Stresemanns

Dann erhob sich Außenminister Dr. Stresemann und hielt eine Rede, in der er ausführte, daß die deutschen Delegierten dem Text des Schlussprotokolls mit seinem sechs Anlagen zu-

gestimmt und das durch die Paraphisierung zum Ausdruck gebracht. „Aurecht und freudig“ begrüßen mit die große Entscheidung des europäischen Friedensgeheimnisses, die von dieser Zusammenkunft in Cocarno ihren Ausgang nimmt, und als der Vertrag von Cocarno“ einen wichtigen Meilenstein in der Geschichte der weiteren Entwicklung der Staaten und Wölfer zueinander ausmachen soll. Wir begrüßen insbesondere die in dem Schlussprotokoll der Konferenz vereinbarte Einigung der letzten Überzeugung von jener Entspannung in den Beziehungen der Wölfer und ihrer Entscheidung der Übung in vieler politischer und humanistischer Fragen, die hierüber abzusprechen werden sollten. Wir haben die Verantwortung für die Paraphisierung der Verträge übernommen, weil wir des Glaubens sind, daß nur auf dem Wege friedlichen Nebeneinanderlebens jene Entwicklung der Staaten und Wölfer geschehen werden kann, die für keinen Erdteil so wichtig ist, wie für

das große europäische Kulturland, dessen Wölfer so unerschütterlich durch die Jahre, die hinter uns liegen, geformt haben. Wir haben die insbesondere Zusammenkommen, weil wir von dem Vertrauen berechtigt sind, daß politische Verhandlungen der geschlossenen Verträge, insbesondere auch dem deutschen Volke in der Form der Entscheidung seiner Bedingungen des politischen Lebens zugute kommen werden.

So wichtig die Abmachungen sind, die hier ihre Fassung erhalten haben, so werden die Verträge von Cocarno doch nur dann ihre tiefe Bedeutung in der Entwicklung der Nationen behalten, wenn Cocarno nicht das Ende, sondern der Anfang eines neuen Zeitalters sein sollen. Auf dem Wege der Nationen sein wollen. Das heißt die Möglichkeiten, daß die auf dem Besten Hoffnungen sich auswirken werden, ist der aufrechte Wunsch, dem die deutschen Delegierten in dieser bedeutungsvollen Stunde Ausdruck geben möchten.“

Briands Erwiderung

„Von Cocarno muß ein neues Europa anheben“

Briand erwidert: mit folgender Rede: „Als Vertreter Frankreichs lege ich Wert darauf, mich aus vollem Herzen zu den Empfindungen zu bekennen, denen der deutsche Delegierte Ausdruck gegeben hat. Es würde unrecht von mir sein, wenn ich nicht die meisten der Worte, welche der Ausgangspunkt dieser Konferenz bildete, wieder in Erinnerung rufen und begrüßen würde. Ich verweise nicht das Memorandum vom 9. Februar, das die Deutsche Regierung auf die Initiative des Herrn Stresemann an die französische Regierung richtete. Das war der Ausgangspunkt unserer Arbeiten, und dies hat, der ich meine Anerkennung zolle, hat zu dem Ergebnis geführt, das wir heute zu vergleichen haben.

Ich habe jedoch die Verträge und Abmachungen paraphiert, die in Cocarno vorbereitet worden sind. Damit ist mein Wunsch zu Ende. Ich spreche nicht als Herr der Presse, aber mit der Gewißheit, nicht nur die Aufmerksamkeit meiner Regierung, sondern auch die der großen Mehrheit meiner Landsleute anzusprechen.

Wenn wir hier nur über die Bestimmungen eines Vertrages verhandelt hätten, und wenig wir im Anschluß daran jeder in sein Land zurückkehren würden, indem wir es dem glücklichen Zufall überließen, die Vertragsbedingungen, die der Vertrag enthält, zu realisieren, hätten wir nur eine leere Geste gemacht. Wenn diese Befehle nicht einem neuen Zeitalter entsprächen, wenn sie nicht den Anfang einer Epoche des Vertrauens und der Zusammenarbeit bezeugten, wird sie nicht die großen Folgen zeitigen, die wir von ihr erwarten. Von Cocarno muß ein neues Europa anheben.

Die Herren Kauter und Stresemann, mit denen ich außerhalb dieser Konferenz offizielle Verhandlungen gehabt habe, worin wir uns offen ausgesprochen haben, haben mir gesagt, mit welchen Hoffnungen sie das Wort bezeichnen, das hier vorliegen wurde, und ich habe ihnen mit vollständiger Bonität geantwortet.

Wohlwollen meinen lieben Vätern dienen noch Beziehungen, es bestehen noch zahlreiche Punkte. Der hier unterzeichnete Text muß ein Willen auf diese Punkte sein. Die noch bestehenden Schwierigkeiten müssen beseitigt werden. Herr Stresemann hat mit einer Distanz, für die ich ihm dankbar bin, auf gewisse Gegenstände Ihres Landes Bezug genommen, an denen ich zu desinteressieren Sie nicht das Recht haben. Unden ich darf mich an ihnen nicht desinteressieren.

Ich bin sicher, daß Frankreich die ganze Energie dieses Worts verstehen wird, und daß es gewillt sein wird, alles, was in seinen Kräften liegt, zu tun, damit uns ihm ein Gefühl der Vertrauens und Entspannung zwischen uns hervorbringt.

Den Vertretern Frankreichs wird es am Herzen liegen, sobald als möglich, so viel an ihnen liegt, dafür zu sorgen, daß zu unserem Ziel die Bedingungen erfüllt werden, die zwischen unseren Vätern eine Politik weitgehender Entspannung, und, wie ich hoffe, auch eine vertrauensvolle Zusammenarbeit ermöglichen werden. Dann können wir wenn erst die noch zu lösenden Fragen geregelt sind, gemeinsam auf allen Gebieten arbeiten, um jenes unser Ideal eines Europa zu ver-